

IT im Mittel-Punkt

Wir kaufen gern in Einkaufszentren statt viele kleine Spezialgeschäfte aufzusuchen. In Gesundheitszentren sollen ambulante, stationäre und möglichst viele komplementäre Leistungen an einem Ort angeboten werden. Und auch in der IT setzt sich der Gedanke der „Integrierten Versorgung“ mehr und mehr durch: Insellösungen ade, willkommen einheitliche Standards und Vernetzung. Gefragt sind Komplettanbieter, die Lösungen aus einem Guss anbieten können. Dafür überwinden IT-Hersteller ihr natürliches Konkurrenzdenken ein großes Stück weit, suchen sich Kooperationspartner, holen sich Experten ins Boot für spezielle Anforderungen, bilden Entwicklungspartnerschaften. Längst haben sie sich zu (nationalen und internationalen) Verbänden zusammengeschlossen, um zu einer einheitlichen Sprache zu finden und Synergien zu nutzen. Das letztendliche Ziel, dem diese Entwicklung dient, ist der möglichst reibungslose Datenaustausch zwischen allen Akteuren im Gesundheitswesen – Leistungserbringern, Kostenträgern und Patienten.

Diese Entwicklung spiegelt sich in den Branchentreffs wider. Etabliert hat sich hier als Gegengewicht zur großen Gesundheitsmesse Medica das Flensburger Forum – an den Start gegangen als Forum für Krankenhaussoftware hat es sich zum Forum für IT-Anwendungen im Gesundheitswesen gemauert



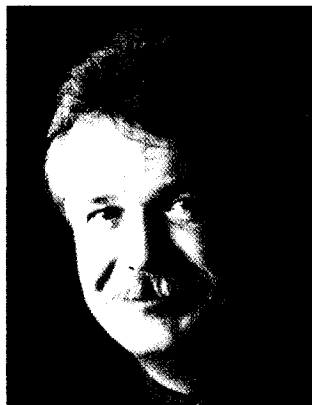
Marina Reif

und trägt so dem Gedanken der Integrierten Versorgung Rechnung. Das Konzept, die Präsentation neuer IT-Lösungen und Dienstleistungen im Rahmen einer anspruchsvollen Kongressveranstaltung zu etablieren, ging auf. 15 Jahre lang haben Klinikmanager und IT-Experten im kalten Februar den Weg in den hohen Norden gefunden, um sich umfassend über neue IT-Lösungen zu informieren, Erfahrungen auszutauschen und in intensiven Kontakt mit der Industrie zu treten. Und die IT-Hersteller kamen nicht nur nach Flensburg, um dort ihre Produkte zu präsentieren, sondern auch, um sich darüber zu informieren, wohin „der Hase läuft“, was sich ihre Kunden wünschen, welche Tendenzen sich im Gesundheitswesen abzeichnen.

Nun geht der Wunsch der Branche dahin, für ihre Fachmesse einen zentraleren Ort zu finden und den Zeitpunkt im Hinblick auf die Medica im November mehr in die Jahresmitte zu verlegen. So wird vom 23. bis 25. Juni 2004 erstmals die ITeG 2004 stattfinden. Ideeller Träger ist der Verband der Hersteller von IT-Lösungen im Gesundheitswesen (VhitG). Prof. Trill wird als wissenschaftlicher Beirat mit dafür sorgen, dass auch der „Inhalt“ stimmt. Und die **ku** wird die Entwicklung aufmerksam beobachten und mit begleiten.

In Flensburg sollen auch in Zukunft Kongressveranstaltungen zur IT im Gesundheitswesen stattfinden – die Stadt im hohen Norden will weiterhin „geistiger Mittelpunkt“ der IT-Welt bleiben.

gegangen als Forum für Krankenhaussoftware hat es sich zum Forum für IT-Anwendungen im Gesundheitswesen gemauert



Prof. Dr. Roland Trill

INHALT

<hr/>	
VORTRÄGE/WORKSHOPS, RAUMVERTEILUNG	
AUSSTELLERLISTE	2
<hr/>	
HALLENPLAN	4
<hr/>	
TENDENZEN	5
<hr/>	
Es geht voran – an allen Ecken und Enden!	6
In Zukunft: Flächendeckende Telematik-Anwendungen Prof. Dr. Roland Trill	
<hr/>	
CHANCE MANAGEMENT	
Vernetzung als Chance	8
Die Veränderungen im Gesundheitssystem erfordern neue Formen strategischer Zusammenarbeit Prof. Dr. Peter Kruse	
<hr/>	
STANDARDS	
Ambulant-stationäre Vernetzung	14
Mit VCS standardisiert kommunizieren Dr. Gunther Hellmann	
<hr/>	
PFLEGE	
Transparenz für die Pflege	18
Einführung der LEP(r)-Methode auf Intensivpflegestationen im Klinikum Braunschweig Stefan Hieber, Andreas Schneider-Adamek, Heike Stöter	
<hr/>	
KARRIERE	
Vom Informationsmonopol zur Informationsbörse	22
Krankenhäuser brauchen gut ausgebildetes IT-Personal Prof. Dr. Heinz Naegler	
<hr/>	
QUALITÄT	
Qualitätssicherung von DMP	25
Programm mit vielen Ungenauigkeiten in Schleswig-Holstein Dr. F.-Michael Niemann, Bernd Krämer	
<hr/>	
VERTRÄGE	
Wasserdichte IT-Verträge	28
Praxistipps zur sachgerechten Abfassung und Risikovermeidung Michael Intveen	
<hr/>	
SICHERHEIT	
Die Droge PHP im nützlichen Einsatz	31
Kommen die Hacker ins Krankenhaus? Open Source senkt Kosten Wilfried Gödert	
<hr/>	
MANAGEMENT	
Effizient führen	34
Aufbau eines Kennzahlensystems für das Kosten- und Leistungsmanagement Dr. Henning Mohs	
<hr/>	
BRANCHENINFORMATIONEN	
	37